

Erfolgsgeschichte

Banksteuerung-Komplettpaket
für die Sparda-Banken

Sparda-Bank



**Sopra
Financial Technology**



Banksteuerung-Komplettpaket für die Sparda-Banken

Mit den Sparda-Banken sind auch die letzten genossenschaftlichen Banken auf VR-Control/okular umgestiegen und somit nun an das Verfahrensmanagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe angebunden. Die Ausweitung des Projekts auf die Marktdatenversorgung und unterschiedliche Konstellationen bei den einzelnen Banken erhöhten die Komplexität, doch die gute Kommunikation und Zusammenarbeit der Projektpartner führten zu einem erfolgreichen Abschluss.



Stefan Quaschnewski
Head of
Regulatory & Risk Solutions
bei der **Sopra Financial
Technology GmbH (SFT)**,
ist verantwortlich für den
Service Gesamt-
banksteuerung der SFT.



Patrick Jackes
Beratung und Prozess-
management, verantwortete
das Projekt seitens der
parclT GmbH

Auf Basis einer Gap-Analyse prüfte der Kunde die parclT-Softwaresuite okular und kam zu einer positiven Einschätzung. Somit konnte das Großprojekt starten, ging es doch um nicht weniger als die Implementierung der Software-Module CBS, KRM, ZIRIS, ZIABRIS, ORM und SIMON sowie die ergänzenden Tools ZERIO, PARIO und PRO-VARI.

Konzept und Lösung

Das Gesamtprojekt gliederte sich in fünf Teilprojekte:

Teilprojekt 1 beinhaltet die Bereitstellung und Implementierung der gesamten okular-Software-Familie (siehe vorheriger Abschnitt). Hierbei stellten die SFT und die parclT gemeinsam die Projektleitung. Darüber hinaus beteiligt waren Vertreter der Sparda-Banken München, Nürnberg und Baden-Württemberg, die als Pilotbanken fungierten. Abgestimmt wurden die Anforderungen der Kundengeschäftsschnittstelle von okular an das Data Warehouse (DW) hinsichtlich der Datenversorgung. Zusätzlich erörterten und definierten die Beteiligten gemeinsam die notwendigen Erweiterungen des DW. Darüber hinaus wurden die Anforderungen an die Marktdatenbelieferung seitens der DZ-Bank, das Rechte- und Rollenkonzept sowie der Aufbau und die Initialisierung des gesamten Support-Systems festgelegt.

Bei **Teilprojekt 2** lag der Fokus auf der technischen Implementierung und Umsetzung der Schnittstelle, der Erweiterung des DW und den daran anschließenden technischen Tests durch die Entwicklung der SFT. In den Tests wurde die technische Funktionalität der Datenversorgung aus dem DW an okular überprüft. Basierend auf den in Teilprojekt 1 definierten Anforderungen, nahm die parclT kleinere Anpassungen in der okular-Version

Ausgangslage und Herausforderung

Ausgangssituation war der Wunsch der Sparda-Banken, näher an die Genossenschaftliche FinanzGruppe heranzurücken, sich im Rahmen ihrer Banksteuerungsprozesse in den genossenschaftlichen Standard zu begeben und von Weiterentwicklungen sowie Verfahrensleistungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zu profitieren. Wichtiger Projektpartner war dabei die Sopra Financial Technology GmbH (SFT; vormals Sparda-Datenverarbeitung eG), der IT-Dienstleister der Sparda-Banken, an dessen Rechenzentrum die Sparda-Banken angeschlossen sind.

Eingesetzte Software auf einen Blick:



„Das Projekt verlief so erfolgreich, weil Zusammenarbeit und Austausch trotz der vielen beteiligten Parteien hervorragend funktioniert haben“, sagt Stefan Quaschnewski, Head of BusinessApplication Development & Maintenance – Regulatory & Risk Solutions bei SFT.

vor, um diese passend und individuell auf die Sparda-Banken auszurichten.

Zentrale Inhalte des **Teilprojekts 3** waren alle Themen rund um die Bereiche Infrastruktur und technische Architektur, Betriebskonzept, Auslieferung und Installation der okular-Software sowie Autorisierung, Authentifizierung und Rollenmodelle. Dabei ergänzten sich Kolleg*innen der SFT und parclT im technischen Bereich zielführend.

In **Teilprojekt 4** nahm das Projektteam vollumfängliche fachliche und technische Tests vor. Diese fanden in regelmäßigen Zeitabständen während des gesamten Projektes statt. Nachdem der letzte Testzyklus ebenfalls erfolgreich verlaufen war, gaben die Sparda-Banken grünes Licht zur Abnahme des Projektes.

Ein wichtiger Aspekt des Gesamtprojektes waren die individuellen Beratungsdienstleistungen und die Parametrisierung aller eingesetzten Softwaremodule für die sieben Banken, die in **Teilprojekt 5** durchgeführt wurden. Darüber hinaus erfolgten zielgerichtete Software-Schulungen (Multiplikatorschulungen) durch die parclT-Expert*innen. Auf diese Weise konnte die betriebswirtschaftliche Implementierung abgeschlossen werden.

Zitat parclT: „Bereits zum Projektstart war die SFT außerordentlich gut vorbereitet. So war das Data Warehouse bereits um okular-relevante Daten angereichert, was den Projektstart enorm beschleunigte“, betont Patrick Jackes.

Umsetzung, Verlauf und Hürden

Die standardisierte und automatisierte Marktdatenversorgung war nicht Bestandteil des ursprünglichen Projekt-Scope. Dies wurde im Laufe des Projektes aufgrund der damit verbundenen Vorteile für die Sparda-Banken daraufhin ausgeweitet. Infolgedessen mussten hierfür sowohl die technische Anbindung konzipiert und umgesetzt als auch die vertraglichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die parclT zeichnete sich durch hohe Flexibilität und Engagement bei der Umsetzung aus. Eine weitere Herausforderung bestand darin, die individuellen

Erreichte Vorteile für den Kunden

- ✓ Integration in die Genossenschaftliche FinanzGruppe
- ✓ Nutzung einer etablierten Standardsoftware: Vereinheitlichung von Prozessen
- ✓ Know-how-Transfer durch Einbindung in das Verfahrensmanagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe
- ✓ Vorteile einer integrierten Software ohne Schnittstellen zwischen den Software-Modulen; Reduzierung von Fehlerquellen

Konstellationen bzw. unterschiedlichen Gegebenheiten innerhalb der Sparda-Banken zu berücksichtigen. Beispielsweise wurden differenzierte Ausgestaltungen von (Forward-)Prolongationen integriert. Im Fokus stand dabei jederzeit die Aufrechterhaltung der Individualität der einzelnen Sparda-Banken.

Eine der Sparda-Banken brachte die größte Anzahl von Kunden und Konten mit, die von der parclT bis dato verarbeitet wurde. Auch diese Herausforderung bewältigte das Projektteam dank der guten Infrastruktur und Zusammenarbeit problemlos und erreichte das Ziel, für jede Ultimokalkulation weniger als 24 Stunden zu benötigen.

Status Quo und Ausblick

Seit Ende 2019 ist die okular-Softwaresuite nun beim Kunden im Betrieb, die Parallelphase endete im Frühjahr 2020.

Im Regelbetrieb tauschen sich die beteiligten Partner ständig aus und fördern somit die produktive Zusammenarbeit. Kontinuierlich stattfindende Kooperationsmeetings mit der SFT, der Sparda-Bank Hessen als domänenverantwortlicher Bank sowie dem Verband der Sparda-Banken liefern zudem wichtige Impulse für die Weiterentwicklung von okular. Zwischen der SFT und der parclT finden zudem wöchentliche Termine zu allen relevanten Themen statt. Darüber hinaus bietet ein jährliches Strategiemeeting eine weitere Plattform für Abstimmungen.

Kontakt

Patrick Jackes
Beratung und
Prozessmanagement

Patrick.Jackes@parcIT.de
Tel. +49 221 - 5 84 75 - 436
Fax +49 221 - 5 84 75 - 302

VERTRIEB

Jens Engelbrecht
Beratung und
Prozessmanagement

Jens.Engelbrecht@parcIT.de
Tel. +49 221 - 5 84 75 - 180
Fax +49 221 - 5 84 75 - 302

parcIT GmbH
Erftstraße 15
50672 Köln
Info@parcIT.de
www.parcIT.de